

Berlin 03. September 2021



Alle Fotos: Sergej Schurawljow, Kaliningrad

XVI. Deutsch-Russische Städtepartnerkonferenz „Kommunale und Regionale Verbindungen stärken – Horizonte erweitern“

Vom 28. bis 30. Juni 2021 fand in Kaluga die XVI. Deutsch-Russische Städtepartnerkonferenz statt. Mehr als 350 Vertreterinnen und Vertreter von deutschen und russischen Kommunen sowie von in Städtepartnerschaften aktiven zivilgesellschaftlichen Organisationen nahmen daran teil.

Die Konferenz sollte nach der Pandemie die erste große Präsenz- und Onlineveranstaltung in den deutsch-russischen Beziehungen sein, und zudem ein Zeichen setzen für die gemeinsame Zusammenarbeit in schwierigen bilateralen Zeiten.

Allerdings waren von deutscher Seite statt der angemeldeten 150 Teilnehmer nur etwa 50 vor Ort. Denn unmittelbar vor der Konferenz wurde die gesamte Russische Föderation von der Bundesregierung ab dem 29. Juni zum „Virusvariantengebiet“ erklärt. Die damit verbundene 14tägige Quarantäne für alle Rückkehrer, aus der man sich auch nicht wie bei „Hochinzidenzgebieten“ nach 5 Tagen „frei“ testen kann, bis hin zum Beförderungsverbot führten zu sehr kurzfristigen Absagen und verfrühten Rückreisen von Teilnehmern. Am Rande sei angemerkt, dass Russland bereits am 5. Juli trotz sich wenig verändertem Pandemiegeschehen völlig überraschend vom „Virusvariantengebiet“ zum „Hochinzidenzgebiet“ zurückgestuft wurde.

Doch auch wenn die aktuellen Pandemieentwicklungen den persönlichen Austausch erschwerten, verlief die Konferenz freundschaftlich, einander zugewandt und getragen von dem unerschütterlichen Wunsch die deutsch-russischen Beziehungen auf Augenhöhe zu gestalten.

Die Konferenz wurde in der Kalugaer Philharmonie feierlich eröffnet. Zahlreiche Grußworte wurden gehalten. Verlesen wurden Grußworte von Präsident Wladimir Putin sowie dem russischen Außenminister Sergej Lawrow, der deutsche Außenminister übermittelte seine Grüße per Videobotschaft. Der Bundesverband der West-Ost-Gesellschaften wurde bei der Eröffnung durch Barbara Lachhein, Vorsitzende der Gesellschaft Deutsch-Russische Begegnungen Essen, vertreten. In ihrem Beitrag brachte sie zum Ausdruck, was Mitglieder von Vereinen und Gesellschaften in Deutschland und ihre russischen Partner aktuell bewegt. Sie erntete dafür großen Beifall.

[BDWO-Grußwort auf YouTube](#)

[BDWO-Grußwort RU auf YouTube](#)



Der zweite Konferenztag begann mit einer Podiumsdiskussion. Zum Thema „Was kann der Dialog zwischen Kommunen und Politik für die deutsch-russischen Beziehungen leisten?“, diskutierten der deutsche Botschafter in Russland Dr. Géza Andreas von Geyr, Veronika Krascheninnikowa, Generaldirektorin des Instituts für außenpolitische Forschungen und Initiativen, Moskau, Pawel Sawalnyj, Vorsitzender der Russisch-Deutschen Parlamentariergruppe der Staatsduma, Dr. Andrej Zarjow Vorsitzender Interregionalen Organisation „Gleiche Möglichkeiten“ und Mitglied der Gesellschaftskammer, und online zugeschaltet André Knapp, Oberbürgermeister von Kalugas deutscher Partnerstadt Suhl. Im Fokus der Runde standen Themen wie Erinnerungskultur und der Umgang mit Nichtregierungsorganisationen sowie die Frage, welche Rolle Jugendarbeit und Städtepartnerschaften in der Gestaltung der deutsch-russischen Beziehungen spielen.

In den folgenden fünf Arbeitsgruppen und dem Internationalen Wirtschaftsforum trafen sich in den unterschiedlichen Themenfeldern Engagierte, um im sogenannten hybriden Format zu verschiedenen Arbeitsschwerpunkten und möglichen Punkten der deutschen-russischen Zusammenarbeit zu diskutieren.

Die Arbeitsgruppe „Kommunale und regionale Kooperationen“ wurde vom Deutsch-Russischen Forum, der Assoziation der Partnerstädte, der Allrussischen Assoziation für kommunale Selbstverwaltung und dem Institut für kommunale Entwicklung Krasnojarsk organisiert.

Die Arbeitsgruppe „Berufsorientierung für Jugendliche: Wie kann beruflicher Austausch gelingen?“ koordinierte das Goethe-Institut Moskau.

Die Arbeitsgruppe „Inklusion und Teilhabe“ wurde vom Bundesverband Deutscher West-Ost-Gesellschaften und der NGO „Gleiche Möglichkeiten“ mit Sitz in Pskow organisiert.



Die Arbeitsgruppe 4 zum Thema „Deutsch-Russische Partnerstädte und Erinnerung für die Zukunft „Der 22. Juni 1941/2021 ist ein europäisches Datum“ koordinierten die Stiftung West-Östliche Begegnungen und die Gesellschaft Russland-Deutschland. Die Arbeitsgruppe „Gesundheit“ wurde vom Bundesverband Deutscher West-Ost-Gesellschaften koordiniert.



Der dritte Konferenztag wurde mit einer Diskussionsrunde der Vertreter der einzelnen Arbeitsgruppen eröffnet. Vorgestellt wurde die Diskussionsschwerpunkte in den einzelnen Arbeitsgruppen, auch die Punkte möglicher Zusammenarbeit sowie weitere Ergebnisse wurden benannt. Es wurde erneut der Wunsch an die Politik geäußert, die kommunale Kooperation durch Visaerleichterungen zu unterstützen, auch die deutsch-russischen Jugendbegegnungen würden von Visaerleichterungen profitieren. Denn nach der Präsentation der Arbeitsgruppenergebnisse gab es Berichte von Teilnehmern des VI. Deutsch-Russischen Jugendforum der Städtepartnerschaften, dass seit dem 23. Juni zunächst in Moskau und dann in Kaluga mit Tandems von Jugendlichen aus deutsch-russischen Partnerstädten stattgefunden hatte.

Zum Abschluss lud Prof. h.c. Barbara Lachhein im Namen des Essener Oberbürgermeisters Thomas Kufen alle Teilnehmer zur kommenden XVII. Deutsch-Russischen Städtepartnerkonferenz nach Essen ein.

Alle Online-Beiträge finden Sie auch auf dem vom Deutsch-Russischen Forum für die Konferenz erstellten Youtube-Kanal „Kaluga 2021“.

<https://www.youtube.com/channel/UCIh0OmdqAZlW0hmmoryxPGg>

Hier finden Sie weitere links zu Berichten, Beiträgen und Artikeln über die Städtepartnerkonferenz

<https://www.deutsch-russisches-forum.de/auf-dem-weg-nach-kaluga/4526864>

<http://www.russland.news/nicht-weniger-sondern-mehr-dialog-deutsch-russische-staedtepartnerkonferenz-in-kaluga/>

[„Streit mit Russland färbt nicht auf Städtepartnerschaft ab“, Süddeutsche Zeitung, 29. Juni 2021](#)

[„Außenminister Maas will mehr Dialog zwischen Deutschland und Russland“, Redaktionsnetzwerk Deutschland, 28. Juni 2021](#)

<https://snanews.de/20210703/staedtepartnerkonferenz-visaerleichterungen-2707119.html>

<https://www.swr.de/swraktuell/radio/deutsch-russische-partnerschaften-sind-goldstaub-100.html>

<http://deutsch-russische-begegnung.de/xvi-deutsch-russische-staedtepartnerkonferenz-in-kaluga/>

[„Keine Gespräche sind auch keine Lösung“, Martin Kummer im Gespräch auf SWR 2, 28. Juni 2021](#)

<https://www.bwa-deutschland.com/bwa-auf-der-deutsch-russischen-staedtepartnerkonferenz-kaluga>

<https://ostexperte.de/kommunale-signale-deutsch-russischer-austausch-in-kaluga/>

[„In vollem Umfang trotz Corona“, 28. Juni 2021 \(sna\)](#)

<https://deutsch-russische-friedenstage.de/2021/07/staedtepartnerkonferenz-in-kaluga/>

<https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-kaluga/2468560>

<https://mdz-moskau.eu/drei-tage-des-herrn-kummer-in-russland>

[„Störfeuer des deutschen Außenministeriums gegen Gesprächsplattform zwischen Deutschland und Russland“. Artikel von Ulrich Heyden und sein Interview mit Reiner Braun vom International Peace Bureau](#)

Gedenken

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat am 22. Juni 2021 80 Jahre nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion der gefallenen Soldaten und der zivilen Opfer gedacht. Am sowjetischen Ehrenmal Schönholzer Heide in Berlin-Pankow legte er einen Kranz nieder.

Bereits am 18. Juni hatte er bei der Eröffnung der Ausstellung „Dimensionen eines Verbrechens: sowjetische Kriegsgefangene im Zweiten Weltkrieg“ im Deutsch-Russischen Museum Berlin-Karlshorst seine zentrale Gedenkrede zum 80. Jahrestag des Überfalls auf die Sowjetunion gehalten. Diese Rede sei ihm außerordentlich wichtig, hieß es aus dem Präsidialamt. Steinmeier verweist darauf, dass kein anderer Staat im Zweiten Weltkrieg mehr Opfer zu beklagen hatte als die Sowjetunion. „Und doch sind diese Millionen nicht so tief in unser kollektives Gedächtnis eingeebnant, wie ihr Leid, und unsere Verantwortung, es fordern.“ In seiner Rede führte er aus: „Der verbrecherische Angriffskrieg trug die Uniform der Wehrmacht.“ Viel zu lange hätten sich die Deutschen diese Tatsache nicht eingestehen wollen. Der Bundespräsident erklärte, dass die Verbrechen bis heute auf vielen Familien und den betroffenen Gesellschaften lasten. „Es lastet auf uns, dass es unsere Väter, Großväter, Urgroßväter sind, die diesen Krieg geführt, die an diesen Verbrechen beteiligt waren“, sagte er. Zu viele Täter seien nicht zur Rechenschaft gezogen worden. Es grenze an ein Wunder, wenn Deutsche heute von den Menschen in Belarus, in der Ukraine oder Russland wieder gastfreundlich empfangen würden. Aus dem Geschenk der Versöhnung erwachse für Deutschland große Verantwortung.

<https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Frank-Walter-Steinmeier/Reden/2021/06/210618-D-Russ-Museum-Karlshorst.html>

Tag des offenen Denkmals am Wochenende 11./12. September 2021; letzte Besuchsmöglichkeit der Ausstellung „Von Casablanca nach Karlshorst“

SAMSTAG, 11.9.21:

10 – 14 Uhr: „Live-Speaker“ zu den Panzern im Museumsgarten

14 – 18 Uhr: „Live-Speaker“ zur Kapitulation am 8. Mai 1945

Stadtteilführungen:

10 Uhr und 14 Uhr: „Geheimes Karlshorst“ – das ehemalige sowjetische Sperrgebiet

12 Uhr und 16 Uhr: „Das Karlshorster Flugfeld – Militärstützpunkt seit 1916“. In Kooperation mit den Geschichtsfreunden Karlshorst im Kulturring in Berlin e.V.

SONNTAG, 12.9.21:

10 – 14 Uhr: „Live-Speaker“ zu den Panzern im Museumsgarten

14 – 18 Uhr: „Live-Speaker“ zur Kapitulation am 8. Mai 1945

Stadtteilführungen:

10 Uhr und 14 Uhr: „Geheimes Karlshorst“ – das ehemalige sowjetische Sperrgebiet

12 Uhr und 16 Uhr: „Das Karlshorster Flugfeld – Militärstützpunkt seit 1916“. In Kooperation mit den Geschichtsfreunden Karlshorst im Kulturring in Berlin e.V.

SAMSTAG UND SONNTAG, 11./12.9.21

Durchgängig 10 – 18 Uhr geöffnet: Sonderausstellung „Von Casablanca nach Karlshorst“ und Dauerausstellung

Das allgemeine Programm zum Tag des offenen Denkmals in Berlin finden Sie [hier](#).

LINKE für Aufhebung der Visapflicht zwischen der EU und Russland

„Seit vielen Jahren steht die Aufhebung der Visapflicht zwischen der Europäischen Union und Russland auf der Tagesordnung, immer wieder gefordert vom Deutsch-Russischen Forum, vom Bundesverband Deutscher West-Ost-Gesellschaften (BDWO), der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch, den dem Petersburger Dialog, deutsch-russischen Städtepartnern, dem Ostausschuss der Deutschen Wirtschaft, der Tourismuswirtschaft, zahlreichen weiteren deutsch-russischen Organisationen und auch der Bundestagsfraktion DIE LINKE. Wir brauchen hier endlich sichtbare Fortschritte. Ein erster Schritt könnte die Aufhebung der Visapflicht für junge Menschen unter 25 Jahren sein“, erklärt der Abgeordnete Dr. André Hahn, stellv. Fraktionsvorsitzender und Mitglied der Deutsch-Russischen Parlamentariergruppe, mit Verweis auf die Kleine Anfrage der LINKEN zu „Perspektiven der Aufhebung der Visapflicht zwischen der Europäischen Union und Russland“ (Drs. 19/32118).

Die Bundesregierung hat für die Beantwortung um Fristverlängerung gebeten, die Antwort soll nun bis zum 24. September 2021 vorliegen.

[1932118 KA LINKE Perspektiven der Aufhebung der Visapflicht zwischen der Europäischen Union](#)
www.andre-hahn.eu

„Die DDR war Ballast“

Interview mit Hans Modrow anlässlich des 30. Jahrestages des Augustputsches 1991 über Michail Gorbatschows Rolle bei der deutschen Wiedervereinigung und dem Zerfall der Sowjetunion

<https://www.freitag.de/autoren/michael-jaeger/die-ddr-war-ballast-1>

von [Michael Jäger](#) | [Ausgabe 33/2021](#)

Ausschreibung

Neue AUSSCHREIBUNG

MEET UP! Youth for Partnership 2022-23

Mit dem Förderprogramm MEET UP! Youth for Partnership unterstützen die Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) und das Auswärtige Amt internationale Jugendprojekte und ein Job Shadowing-Programm mit Deutschland, Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien, Moldau und der Ukraine.

Ziel ist es, die Beziehungen zwischen jungen Europäer*innen zu intensivieren und ihr Engagement für ein gemeinsames Europa zu stärken. Im Mittelpunkt der internationalen Jugendbegegnungen steht das gemeinsame Arbeiten zu den Themen Erinnerungskultur, Jugendpartizipation oder UN-Nachhaltigkeitsziele.

Die Ausschreibung, Formulare und weitere Informationen finden Sie auf www.stiftung-evz.de/meetup
Anträge auf Förderung sind spätestens bis zum **31.10.2021** einzureichen!

Digitale **Beratungstermine** zur neuen Ausschreibung:

- 14.09.2021, 15:00-16:00 Uhr - Zur Anmeldung: www.surveymonkey.de/r/VCMR5TW
- 05.10.2021, 15:00-16:00 Uhr - Zur Anmeldung: www.surveymonkey.de/r/VWGH98

Die Beratungen finden jeweils in deutscher, englischer und russischer Sprache statt.

Liste mit Vortragsangeboten des BDWO Arbeitskreises Kultur und Sprache

Die Vorträge können von den Mitgliedern des BDWO und der Städtepartnergesellschaften für ihre Vereins-Veranstaltungen gebucht werden. Nähere Informationen zu den Vorträgen auf Anfrage.

[Vortragsliste Arbeitskreis Kultur BDWO](#)

Neuerscheinungen



Arbeitskreis 8. Mai (Hrsg.)

Ost-Erkundung. Friedensbotschaft. Persönliche Begegnungen von Menschen aus Deutschland mit Russen, Ukrainern, Weißrussen und anderen östlichen Nachbarn seit 1945

In unserem Land gibt es viele Menschen, die für Freundschaft mit unseren östlichen Nachbarn eintreten. Frieden mit Russland! - diese Haltung speist sich aus verschiedenen Erfahrungen, sie findet sich in allen Altersgruppen. Der „Arbeitskreis 8. Mai“ im Bundesverband Deutscher West-Ost-Gesellschaften hat ein Buch vorgelegt, in dem 30 Autoren über ihre Erlebnisse mit Menschen aus Russland, Weißrussland, der Ukraine sowie anderen Teilen der ehemaligen Sowjetunion berichten.

Vor allem in Ostdeutschland gab es seit Kriegsende viele unterschiedliche Begegnungen. Obgleich bei der Truppenleitung nicht gern gesehen, kamen persönliche Freundschaften zwischen stationierten Sowjetsoldaten und Einheimischen zustande. Viele DDR-Bürger

studierte in der Sowjetunion oder waren über verschiedene Wege beruflicher, kultureller oder staatlich-politischer Art mit Menschen dort verbunden. Es herrschte ein reger Kulturaustausch, Briefpartnerschaften wurden gefördert. DDR-Baubrigaden halfen an der „Trasse“. Wer das damals als einen Gewinn erlebte, pflegt bis heute persönliche Erinnerungen an ein faszinierendes Land und seine herzlichen Menschen. Seit den 1970er Jahren wuchs auch in der alten Bundesrepublik das Interesse an Reisen und persönlichen Treffen – mit den gleichen Effekten. Nicht wenige Kontakte dauern bis heute an. Sie sind nach 1990/91 noch zahlreicher geworden.

Das Buch zeigt, wie prägend diese Erlebnisse waren, wie das Erlebte individuell verarbeitet wurde und zu Einsichten führte, die heute wichtig sind. Die Autoren dieses Buches warnen vor Feindbildern und fordern von der Politik, im Umgang mit Russland Besonnenheit walten zu lassen. Konflikte müssen friedlich beigelegt werden. Dieses Buch ist ein Beitrag dazu, Vorurteile abzulegen und Interesse an West-Ost-Begegnungen zu wecken.

Edition Schwarzdruck 2021 • 140 Seiten • Softcover • ISBN 978-3-96611-012-9 • 14 €

BDWO-Termine

11.09. (Sa.)	Mitgliederversammlung (Berlin)
Oktober	Treffen von deutsch-russischen Vereinen in der Russischen Botschaft
27.10. (Mit.)	25 Jahre BDWO
03.12. (Fr.)	Treffen von Aktiven in deutsch-belarussischen Städtepartnerschaften
04.12. (Sa.)	Vorstandssitzung (Präsenz Berlin, wenn möglich)

Die **BDWO-Rundbriefe** sind jetzt auf unserer Webseite veröffentlicht:
<https://bdwo.de/index/rundbrieft.htm>

Mit besten Grüßen aus Berlin!
Oksana Kogan-Pech, Peter Franke